

Die Entwicklung eines gesamtstädtischen präventiven Handlungsansatzes zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit in Münster

XIV. Präventions- und Fachstellentagung der BAG W
17. April 2023 in Münster

Sozialberichterstattung NRW. I

Sozialberichterstattung NRW

Wohnungslose Personen je 10.000 Einwohner*) a

Wohnungslose Personen je 10.000 Einwohner am 30. Juni 2018

Verwaltungsbezirk	Wohnung	
	Insgesamt	
Stadt Düsseldorf	78	
Stadt Duisburg	6	
Stadt Essen	19	
Stadt Krefeld	30	
Stadt Mönchengladbach	11	
Stadt Mülheim an der Ruhr	4	
Stadt Oberhausen	14	
Stadt Remscheid	33	
Stadt Solingen	7	
Stadt Wuppertal	24	
Kreis Kleve	23	
Kreis Mettmann	37	
Rhein-Kreis Neuss	30	
Kreis Viersen	16	
Kreis Wesel	19	
Reg.-Bez. Düsseldorf	27	
Stadt Bonn	25	
Stadt Köln	55	
Stadt Leverkusen	45	
Städteregion Aachen	15	
Kreis Düren	13	
Rhein-Erft-Kreis	26	
Kreis Euskirchen	25	
Kreis Heinsberg	7	
Oberbergischer Kreis	16	
Rheinisch-Bergischer Kreis	38	
Rhein-Sieg-Kreis	22	
Reg.-Bez. Köln	30	
Stadt Bottrop	18	
Stadt Gelsenkirchen	11	
Stadt Münster	41	
Kreis Borken	25	
Kreis Coesfeld	20	
Kreis Recklinghausen	19	
Kreis Steinfurt	24	
Kreis Warendorf	12	
Reg.-Bez. Münster	22	

Verwaltungsbezirk	Personen
1. Stadt XXX	78
2. Stadt XXX	55
3. Stadt XXX	45
4. Stadt Münster	41
5. Kreis XXX	38
6. Kreis XXX	37
7. Kreis XXX	37
8. Stadt XXX	33
9. Kreis XXX	33
10. Kreis XXX	30

Prävention früher

- Beratung und Unterstützung, aber in klassischer „Komm-Struktur“
- Übernahme von Miet- und Energieschulden
- Situationsabhängige Begleitung von Räumungsterminen, bei Familien mit Kindern in Abstimmung mit dem ASD
- Gespräche auf Arbeitsebene mit der Abteilung Hausbewirtschaftung der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (dort später: Sozial-, Konflikt- und Mietschuldenmanagement)
- Flyer zu (Beratungs-) Angeboten als „Beilage“ zur Kündigung
- Erste Stelle Sozialarbeit in der Fachstelle ca. Mitte 2013
- 1,5 Stellen Sozialarbeit noch bis Ende 2017

Entwicklungen ab 2017

Die Situation für Wohnungsmarkt und Wohnungslosenhilfe eskaliert ...

- Ende 2020 leben 313.000 Menschen in Münster - knapp 28.000 mehr als noch Ende 2010
- Steigerung der Kaltmieten im Schnitt bei ca. 5 % pro Jahr, bei der Mietendynamik gehört Münster zu den landesweiten Spitzenreitern
- Bei gut 9.200 Sozialwohnungen werden jährlich ca. 3.000 Anträge auf WBS gestellt
- Interfraktioneller Arbeitskreis Wohnungslosenhilfe wird etabliert und sucht gemeinsam mit Verwaltung nach geeigneten Maßnahmen

Entwicklungen ab 2017

Gegenmaßnahmen werden initiiert ...

- Die Stadt insgesamt
 - stärkt das städtische Wohnungsunternehmen,
 - steigert die Zahl der geförderten Mietwohnungen und
 - forciert die Baulandentwicklung auf Basis einer sozialgerechten Bodennutzung Münster (SoBoMü).
- In der Wohnungslosenhilfe kommen
 - ein neues Konzept für Familien in Wohnungsloseneinrichtungen (dezentrales Konzept mit max. 50 Plätzen),
 - Maßnahmen zur Suche nach Unterbringungsoptionen, zur Integration von Flüchtlingen auf dem Wohnungsmarkt und zur EU-Zuwanderung,
 - investive Mittel, um „Housing first“ umzusetzen.

Entwicklungen ab 2017

Gegenmaßnahmen werden initiiert ...

- Die Stadt insgesamt
 - stärkt das städtische Wohnungsunternehmen,
 - steigert die Zahl der geförderten Mietwohnungen und
 - forciert die Baulandentwicklung auf Basis einer sozialgerechten Bodennutzung Münster (SoBoMü)
- In der Wohnungslosenhilfe kommen
 - ein neues Konzept für Familien in Wohnungsloseneinrichtungen (dezentrales Konzept mit max. 50 Plätzen),
 - Maßnahmen zur Suche nach Unterbringungsoptionen, zur Integration von Flüchtlingen auf dem Wohnungsmarkt und zur EU-Zuwanderung,
 - investive Mittel, um „Housing first“ umzusetzen, und ...



Endlich ein **ZUHAUSE!**

Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit

Gefördert vom

**Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Landesinitiative Endlich ein ZUHAUSE!

Ziele der Initiative

- Wohnungslosigkeit verhindern
- Wohnraum und dauerhafte Integration in Normalwohnraum für Menschen ohne Wohnung schaffen
- Lebenslagen von Wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohter Personen verbessern

Ziele des städtischen Projekts

- Erstmals aufsuchende Arbeit durch die Fachstelle
- Aufbau eines **gesamtstädtischen Handlungsansatzes zur präventiven Vermeidung von Wohnungslosigkeit**

Gesamtstädtischer Ansatz - Grundlagen

- Alle Haushalte, die wegen einer Räumungsklage gemeldet werden, werden durch soziale Arbeit aufgesucht
- Zunehmend werden auch Haushalte aufgesucht, ohne dass es bereits zu Kündigung oder Räumungsklage gekommen ist
- Erste Beratungen oder Vermittlungen an Netzwerkpartner/-innen finden direkt vor Ort statt

Die Erkenntnisse aus der aufsuchenden Arbeit sind die Grundlage dafür, Handlungsalternativen zu entwickeln oder bestehende Hilfeangebote auszudifferenzieren, anzupassen und zu erweitern

→ Ziel - Gesamtstädtischer präventiver Handlungsansatz

Gesamtstädtischer Ansatz - intern

Weiterentwicklung der Fachstelle

- Intensive sozialarbeiterische Betreuung durch Einrichtungsleitungen und Fallmanagement
- Nachbegleitende Betreuung bei Umzug in Privatwohnraum (zur Prävention erneuter Wohnungsverluste)
- Hilfe bei der Integration von Geflüchteten in Privatwohnraum
- Mehr zielgruppenspezifische Angebote
- Unterstützung für eingewiesene Haushalte

Gesamtstädtischer Ansatz - intern

Weiterentwicklung der Kooperationen mit dem

- Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung
 - Fallübergaben zur Vermittlung in geförderten Wohnraum
 - Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses für die Definition eines „Wohnungsnotfalls“
 - Teilnahme am AK Wohnungswirtschaft
- Amt für Immobilienmanagement
 - Gemeinsame AG zur Abstimmung und zum Stand von Maßnahmen in regelmäßigen Besprechungen
 - Meldesystem zur Prüfung potenzieller Objekte/Immobilien für die Bedarfe der Wohnungslosenhilfe
 - Gemeinsame (Vertrags-) Verhandlungen mit Kooperationspartner/-innen

Gesamtstädtischer Ansatz - intern

Weiterentwicklung der Kooperationen mit dem

- Gesundheits- und Veterinäramt
 - Abstimmung individueller Unterbringungsbedarfe betroffener Menschen/Familien
 - Gemeinsame Mitwirkung am AK Systemsprenger
 - Verfahrensabsprachen im Umgang mit chronisch psychisch Kranken
- Jobcenter
 - Fallabsprachen bei Bekanntwerden wohnbezogener Probleme oder in der sozialarbeiterischen Begleitung wohnungsloser Personen
 - Dienstleistungsvereinbarung zur zentralen Bearbeitung von Miet- oder Energieschulden im Sozialamt (personenbezogene Fallarbeit durch die Fachstelle, frühzeitige Schuldenübernahmen)

Gesamtstädtischer Ansatz - extern

- Das Projekt wurde nach Implementierung bei **freien Trägern** vorgestellt
- Kooperationen mit verschiedenen Institutionen wurden auf- und ausgebaut, bestehende Angebote ausdifferenziert oder erweitert
- Neue präventive Ansätze wurden in enger Kooperation mit freien Trägern entwickelt
- Die Stadt koordiniert im Rahmen des Projekts die verschiedene Handlungsansätze zur präventiven Wohnraumsicherung
- Meldungen von Wohnungsgebenden, Leistungsabteilungen, Fachdiensten und freien Trägern werden ebenfalls koordiniert und weitervermittelt

Gesamtstädtischer Ansatz - extern

- Kontakte zur **Wohnungswirtschaft** wurden hergestellt und Kooperationsvereinbarungen wurden abgeschlossen
- Vereinbart wurden Verfahren zur Information der Stadt und zu einem engen Austausch bei sich abzeichnenden Wohnproblemen
- Haushalte werden durch die Unternehmen über Unterstützungsangebote informiert und an die Stadt vermittelt
- Vereinbart wurden ferner
 - feste Wohnungskontingente, die zur Reintegration von wohnungslosen Haushalten genutzt werden
 - sozialarbeiterische Begleitung (durch freie Träger) mit festen Ansprechpersonen für die Wohnungswirtschaft
 - definierte Zeitpunkte für die Umwandlung in private Mietverträge

Gesamtstädtischer Ansatz - Einbettung des Projekts



Gesamtstädtischer Ansatz - bisherige Erkenntnisse

- Wie immer in der Wohnungslosenhilfe:
 - Es sind viele Schritte und ein langer Atem notwendig, entwickelte oder vereinbarte Schritte sind oft klein
 - Vieles kann nicht direkt vereinbart werden, sondern muss (kann) zunächst als „Pilotprojekt“ anlaufen
- Präventive Arbeit lohnt sich tatsächlich, denn
 - inzwischen werden zu etwa einem Drittel (33,9 %) Fälle bearbeitet, ohne dass schon eine Räumungsklage vorliegt
 - bei Räumungsklagen konnte in 60,3 % der Fälle der Wohnraum gesichert werden, in den „präventiven Fällen“ jedoch in 72,0 %
- Die Umsetzung wäre nicht ohne mehr Personal, die Aktivierung der externen Netzwerke nicht ohne mehr Geld möglich

Gesamtstädtischer Ansatz - wie geht es weiter?

- Haushalte mit Problemen im Mietverhältnis werden weiterhin durch die aufsuchende Arbeit besucht und unterstützt
- Die angepassten internen als auch externen Prozesse werden fortlaufend umgesetzt, evaluiert, korrigiert und weiterentwickelt
- Ansatz künftig eingebettet in die neue „Entwicklung eines ganzheitlichen gesamtstädtischen Konzepts für die Neuausrichtung der Hilfen für Menschen in Wohnungsnotlagen“
 - Ratsantrag zum Ausbau der Unterstützung und Hilfen für wohnungslose Menschen
 - Hearing im Herbst 2022 mit unabhängigen Fachleuten, Trägern, Verwaltung und Politik
 - Prozess im Januar 2023 gestartet

- Ende -

Montag, 17.04.2023

Svenja Haidar, Marla Sigismund, Florian Stritzke, Heinz Lembeck
Stadt Münster
Sozialamt
Hafenstraße 8
48153 Münster
Tel. 02 51/4 92-55 60
sozialamt@stadt-muenster.de